

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schriften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

Das Wort ΛΟΓΟΣ Zeiget den Sohn GÖttes an Joh. I. und Luc. I. aber I. Petr. I. v. 23. und Hebr. V. v. 12. wird durch das Wort λογ das gepredigte und von den Heiligen Männern GÖttes aufgezeichnete Wort ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das Wort

ΛΟΓΟΣ

Zeiget den Sohn Gottes an Joh. I.
und Luc. I. aber I. Petr. I. v. 23.
und Hebr. V. v. 12. wird durch
das Wort $\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$ das gepredigte
und von den Heiligen Männern
Gottes aufgezeichnete Wort
verstanden.

Der Anfang des Evangelisten Johannis
 folte nach der Uebersetzung des Griechischen
 so lauten: **Im Anfang war das**
Wort/ und das Wort war bey Gott/ und
das Wort war GOTT/ denn/ ob gleich im
 Griechischen das subjectum und prædicatum
 uerset/ so hat dennoch solches seine wichtige Ue-
 sache/ die aber im Deutschen sich nicht findet.
 Denn im Griechischen ist so wohl das Wort *λογος*
 generis masculini, als das Wort *θεος*. Wenn
 nun der Evangelist hätte so geschrieben: *λογος*
ην *αυτος*, so hätte das nachfolgende *θεος*
 können auf das nechst vorher gehende Wort *λογος*
 gezogen werden/ wovon die Frage nicht war/ ob
 nemlich **GOTT** im Anfang sey gewesen / sondern
 Johannes wil anzeigen die ewige göttliche Natur
λογος, daß das Wort sey im Anfang bey **GOTT**
 gewesen / hätten also die Wörter nicht besser auf
 einander im Griechischen können gesetzt werden.
 Im Deutschen aber / da das Genus der beyden
 vorhergehenden Wörter nemlich **GOTT** und
Wort unterschiedlich. Kan das folgende pro-
 nomen nicht anders/ als auf das Wort/ gezogen
 werden/ wenn man sagt/ dasselbe war im Anfang
 bey **GOTT**. Weil nun hier das Wort ausdrück-
 lich **GOTT** genennet wird/ ist es klar/ daß das
 Wort

Wort λόγος hier müsse verstanden werden von dem Sohn Gottes.

Daß aber auch Luc. I. 2. das Wort λόγος notwendig müsse verstanden werden von dem Sohn Gottes / solches möchte manchem wunderbarlich vorkommen. Dennoch ist die Sache aus den Worten Lucæ klar / welche nach dem Griechischen so lauten : καὶ ὡς παρέδοσαν ἡμῖν ὁ ἀγγελοῦς αὐτόν τε καὶ ὑπὲρ ταῦτα γινόμενος τὸ λόγος. Wie uns solche (Dinge) anvertrauet haben / die von Anfang selbst sind Anschauer und Diener geworden (gewesen) des Wortes. Wenn hier allein gesagt würde / sie wären Diener des Wortes / so hätte man solches verstehen können auch von denen / die dem HERRN JESU gedienet / indem sie sein Wort gelehret und geprediget / well aber zugleich stehet : sie sind Anschauer gewesen des Wortes ; so kan es wohl nicht anders / als / es müsse unter diesem Wort verstanden werden der Sohn Gottes / als welchem sie haben können anschauen. Denn das Wort das man lehret und prediget / läßt sich ja nicht anschauen / es sey denn / daß es aufgeschrieben / so kan man es anschauen. Nun aber war das zumahl / da sie Christi Diener waren / und mit ihm herum wandelten / das Wort des Neuen Testaments noch nicht aufgeschrieben / darumb kan auch solches nicht verstanden werden.

Wie das Wort λόγος zu verstehen
I. Pet. I. 23. und Heb. IV. v. 12.

Die Worte I. Pet. I. 23. Habet euch unter ein
ander brünstig lieb / aus reinem Herzen /
als die da wiedergeboren sind / nicht aus
vergänglichem Saamen / sondern aus
unvergänglichem / nemlich aus dem le-
bendigen Wort Gottes / das da ewiglich
bleibet / sind Worte / die da handeln von der
Wieder-Geburth / weil man aber dieselben nicht
genau untersucht / so haben daher sie bey den mei-
sten eine falsche Meynung von der Wieder-Ge-
burth verursacht. Denn es wird einhällig da-
für gehalten / daß das Wort Gottes das nö-
thigste und einzige Mittel sey der Wieder-
Geburth / und daß der unvergängliche Saame
und das Wort Gottes einerley sey. Bevorab
da das Wort Gottes lebendig und immer-blei-
bend genennet wird / und würde also / ihrer Mey-
nung nach / die Unvergänglichkeit hierdurch er-
kläret. Diese Meynung scheinet bestätigt zu
haben der HERR Christus selbst / indem er
in der Gleichniß vom Säe-Mann / den Sa-
men deutet auf das Wort / und hier würde der
Zusatz gemacht / daß der Saame lebendig und
ewiglich bleibend genennet werde. Hierzu kommt
die

die Übersetzung / indem hinein gerückt worden das Wort nemlich / und für *das* genommen worden aus / nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewiglich bleibet. Andere schreiben die Wieder Geburth nicht dem aufgeschriebenen und gepredigten Worte zu / sondern dem selbstständigen Worte ; dem Sohn Gottes / als welcher von Johanne genennet werde *λόγος* / und dieses zu bestätigen / nehmen sie zu Hülffe den locum Hebr. IV. 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig / und schärffer / denn kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß es scheidet Seel und Geist / und Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Herzens / und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar ; Es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen / von dem reden wir. Denn sagen sie / daß hiedurch müsse der Sohn Gottes verstanden werden / ist klar aus dem / weil *λόγος* hier genennet wird ein Richter der Gedancken / und aus dem Schluß : Es ist vor ihm keine Creatur unsichtbar / es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen. Allhie werde dem *λόγος* ein allsehendes Auge zugeeignet / welches man von dem aufgeschriebenen und gepredigten Worte nicht sagen könne / müsse also der Sohn Gottes hier verstanden werden / und daher kan es denn nicht anders seyn / als daß man

die Wieder-Geburth ihm wunderlich und weit
anders einbildet/ als sie in der That ist.

Noch andere wollen das Wort Gottes zu ei-
nem todten Buchstaben machen/ und sagen: Die
Worte Petri *Ἐκ λόγων ζωῆς Θεοῦ καὶ καὶ εὐαγγελίου*
εἰς τὸν αἰῶνα müssen verdolmetschet werden nicht
durch das lebendige Wort/ sondern/ weil das
Wort *ζωῆς* hinter *λόγων* stünde/ müsse es
heissen durch das Wort des lebendigen/ und des
in Ewigkeit bleibenden Gottes. Aber alle diese
Meynungen/ wie gut sie auch scheinen/ gehen von
dieser Intention Petri ab. Petri Worte nach
dem Griechischen lauten also: Habet euch un-
ter einander lieb aus reinem Herzen/ als Erbf-
rathlich Wieder-Geborne/ nicht aus vergänglich-
chem/ sondern aus unvergänglichem Saamen
DURCH das lebendige/ und in Ewigkeit blei-
bende Wort Gottes. Wenn Petri Meynung
gewesen wäre/ daß wir unmittelbare aus dem
Wort Gottes wiedergeboren würden/ und also
den unvergänglichen Saamen hätte erklären
wollen/ so hätte er sagen müssen *ἐκ τῆς λόγων Θεοῦ*
weil er die particulam *ἐκ* bey dem vergänglichen
und unvergänglichen Saamen gebrauchet. Nun
er aber die Rede ändert durch die particulam
διὰ, so hat dieses eine ganz andere Meynung/ als
man bisher dafür gehalten/ denn die particula
διὰ zeiget an die mittelbare Ursache/ durch welche
uns dieses unmittelbare Pfand unserer Wieder-
Geburth und ewigen Seligkeit angetragen wird/ und

und solches ist freylich das von den heiligen Men-
 schen aufgeschriebene Wort / welches uns lehret
 und unterweist / wie man könne zu der Wieder-
 Geburth und Erneuerung gelangen / aber an sich
 selbst ist das Wort Gottes die nechste und un-
 mittelbare Ursache der Wieder-Geburth nicht
 das rechte Mittel der Wieder-Geburth und Er-
 neuerung hat Petrus in kurz vorher gehenden
 Worten genennet / wenn ihr euere Seelen (Ψυ-
 χας) habet keusch gemacht in dem Gehorsam der
 Wahrheit (ihr / die ihr in dem Gehorsam der
 Wahrheit seyd / und Christo gehorsamlich folget /
 wie er den Weg zur Seeligkeit vorgeschrieben)
 durch den Geist / dieser Geist ist das rechte Mittel
 als welcher darzu von Christo in der Tauffe und
 Nachtmahl verordnet und gereicht wird. Das
 die Gläubigen sich sollen von Sünden reinigen /
 und ihre Seelen (Ψυχας) keusch machen / Joh. III.
 v. 5. spricht der Herr selbst zu Nicodemo, war-
 lich / warlich / ich sage dir / wo jemand nicht wird
 gebohren seyn / aus dem Wasser und Geist / so kan
 er nicht hinein kommen in das Königreich Gottes /
 dieser Geist ist eben der / den hier Petrus nahmbafft
 machet / und Joh. I. Ep. III. 9. schreibt die Wie-
 der-Geburth nicht dem Worte Gottes / sondern
 Gott selbst zu / wenn er spricht : Wer aus
 Gott gebohren ist / thut nicht Sünde.
 Warum nicht? denn sein (Gottes) Saa-
 me bleibet bey ihm / und kan nicht sündi-
 gen / denn er ist aus Gott gebohren. Und

Cap. V. 15. wir wissen/ daß/ wer aus Gott
 gebohren ist/ der bewahret sich/ und der
 Bösewicht wird ihn nicht antastten. Ist
 wohl zu mercken/ daß hier Johannes die particu-
 lam **MS** allezeit hat/ wie Petrus/der auch saget/
 es geschehe aus unvergänglichem Saamen.
 Und/ da Paulus Eph. VI. 26. spricht: Christus
 habe die Gemeine geheiliget und gereinigt/
 setzet er das Wasser-Bad im Ablativo, als
 das Rechte/ und die unmittelbare Ursache der
 Wieder-Geburth / worinn dennoch der Geist
 mit verstanden / und nicht ausgeschlossen wird/
 und/ da er zugleich des Worts gedencet/ saget er
 nicht: Christus hat die Gemeine geheiliget/ und
 gereinigt/ durchs Wasser-Bad/ und durch das
 Wort/ sondern durchs Wasser-Bad im Worte/
 welches nehmlich im Worte / das davon aufge-
 zeichnet/ uns gelehret wird/ welches Paulus nicht
 hätte thun können/ auch nicht gethan/ wenn das
 Wort Gottes die unmittelbare Ursache der
 Wieder-Geburth zugleich mit wäre. Daß aber
 λόγος μόνον εἰς τὸν αἰῶνα hier nicht könne ge-
 nommen werden für den Sohn Gottes/ solches
 beweisen deutlich die nachfolgenden Worte: καὶ
 δὲ εἴμα κρητὶς μόνον εἰς τὸν αἰῶνα, und bald dar-
 auf: τὸτο δὲ ἦν τὸ εἴμα τὸ εὐαγγελιστὴν εἰς
 εἴμας, das ist aber eben dasselbe Wort/ das auch
 durch die Predigt des Evangelii ist kund gemacht/
 muß also λόγος und εἴμα hier einerley bedeuten.
 Ob nun zwar der Sohn Gottes in der H.
 Schrift

Schrift wird λόγος genennet / so kan man doch nicht erweisen / daß auch ἡμα genommen werde für den Sohn Gottes / vielweniger / daß das gepredigte Wort / wie hier ausdrücklich stehet / für den Sohn Gottes genommen werde.

Ebener massen redet der locus parallelus Heb. IV. nicht von dem Sohn Gottes / sondern von dem geschriebenen und gepredigten Wort Gottes / welches erwiesen wird folgender Gestalt: Damit man die objectiones vorher benehme / daß nemlich das Wort hier genennet werde ein Richter der Gedancken und Sinnen des Herzens / und daß ihm ein allsehendes Auge werde zugeeignet / welches beydes die Schrift sonst dem wahren Gott einzig und allein zueignet / als welcher ein Herzen-Kündiger genennet wird / und / der unsere Gedancken von ferne siehet: so ist zu wissen / und gleebe es ledern der Augen-Scheln / (1) daß in dem Griechischen nicht stehet κριτής, Richter / sondern adjective κριτικός richterlich. (2) die übrigen Worte: und ist keine Creatur für ihm unsichtbar / es ist aber alles entdeckt für seinen Augen / kan man besser auf das Wort Θεός deuten / als auf λόγος, denn das pronomen αὐτός dem Worte Θεός näher ist / als dem Worte λόγος, hierzu kommt der Worte genuina interpretatio & connexio, wo durch alle Schwürigkeit gehoben wird / der Zusammenhang muß zum wenigsten angehoben werden von dem zwölfften Vers des vorher gehenden dritten Capittels / woselbst die Worte nach dem

Helethischen so lauten: Sehet zu/ Brüder/
 daß nicht etwan in iemand unter euch sey
 ein bosshafftiges Hertz des Unglaubens.
 Worinnen bestenet dieses? in Abfallen von
 dem lebendigen GOTT/ sondern ermahnet
 euch selbst auf ieglichen Tag/ so lange das
 Zeute genennet wird/ auf daß nicht ie-
 mand aus euch verhärtet werde durch
 Verführung der Sünde/ denn wir sind
 Christi Mit-Genossen geworden (aber mit
 diesem Beding) dafern wir den Anfang des
 Wesens (welches uns in der Tauffe und Nach-
 mahl mitgetheilet) bis ans Ende werden fest
 behalten haben/ in dem (noch) gesagt wird:
 heute/so ihr werdet meine Stimme gehört
 haben/ so verhärtet enere Herzen nicht/
 wie in der Verbitterung. Was war denn
 dieses für eine Verbitterung? Denn etliche/ da
 sie (die Stimme) gehört haben/ haben ihn
 verbittert/ aber nicht alle/ die aus Egy-
 pten ausgangen seyn durch Mosen/ über
 welche aber hat er sich erzürnet 40. Jahr
 lang? (hat er sich nicht erzürnet) über die/ die
 gesündigtet haben/ derer Glieder in der
 Wüste verfallen sind/ welchen aber hat
 er geschworen/ daß sie nicht solten zu seiner
 Ruhe kommen/ ohne nur denen/ die uns
 gehorsam (wiederspessig) gewesen sind/
 (woraus denn) wir sehen/ (und schliessen dieses)
 daß sie nicht haben hinein kommen könn-
 nen

nen/um des Unglaubens willen (weil *amstia*
 der Unglaube aus dem Ungehorsam folget) so
 laßt uns demnach fürchten / damit nicht/
 indem die Verheißung in seiner Ruhe ein-
 zukommen (noch) übrig gelassen wird / (und
 uns nicht versaget wird) iemand aus euch
 schiene dahinten geblieben zu seyn / (daß
 aber die Verheißung uns auch zu Gute geschehen/
 so daß wir der verheißenen Ruhe können theilhaff-
 tig werden/ beweise ich daher: Denn auch wir
 sind mit der erfreulichen Verkündigung
 begnadiget/wie auch jene/ (damit sind begna-
 det worden) aber es halff ihnen nicht das
 Wort der Anhörung. Warum nicht? in-
 dem es von denen/ die es angehört haben/
 nicht vereinhahret gewesen mit dem Glau-
 ben (sie haben zwar das Wort des Evangelii ge-
 hört/ haben aber demselben nicht geglaubet) daß
 aber das bloße Anhören des Worts die Seelige-
 keit und Ruhe mit Gott zu genießten/nicht zuwege
 bringe/ sondern/ daß das Wort müsse mit dem
 Glauben verknüpffet seyn/ beweise ich mit unserm
 eigenen Exempel. Denn wir/ die wir gegläu-
 bet haben/ gehen ein in die Ruhe/ und
 wird sie uns/ wie den Ungläubigen/ nicht
 entzogen/ wie er denn von den Ungläubig-
 en gesagt hat/ daß ich geschworen habe
 in meinem Zorn/ so sie werden eingehen in
 meine Ruhe. Warum aber wird sie denn die
 Ruhe genennet? oder/ was ist dieses für eine
 Ruhe?

Ruhe?

Ruhe? Es wird alsobald die Erklärung hinzugefüget/nemlich in die Ruhe der von Grundlegung der Welt gemachten Werke. Denn er hat an einem Ort gesagt von dem siebenden (Tage) also: Und da Gott hat geruhet am siebenden Tage von allen seinen Wercken/ und in dieser (Rede) abermahl so sie werden einkommen in meine Ruhe. Dieweil denn überbleibet/ daß etliche einkommen in dieselbe/ und die vorigen mit der erfreulichen Verkündigung begnadete nicht hinein gekommen sind/ wegen ihres Ungehorsams (wegen ihrer Widerspenstigkeit) setzet er/ als ein Ziel abermahl einen Tag heute/ in David redend/ eine so lange Zeit nach her / wie vorhin gesagt ist/ heute / so ihr seine Stimme werdet gehört haben / verhärtet euere Herzen nicht.

Warum mag der Apostel diese Ruhe und das Heute so offte wiederholen?

Zu zeigen/ was er für eine Ruhe meyne/ damit man nicht eine irdische Ruhe ihm einbilde/ wie man denn leicht auf die Gedancken gerathen könnte/wenn man ansiehet den 16. und 17. Vers des vorhergehenden Capittels/ woselbst gedacht wird derer/ die aus Egypten durch Mosen waren ausgegangen/ und nicht waren in das gelobte Land kommen/ sondern derer Glieder in der Wüsten waren verfallen. Es kan zwar der geruhige Be
 sitz

sie des gelobten Landes ein Vor-Bild abgeben
 derselben Ruhe / wovon alhier so offte Meldung
 geschlehet. Aber/ daß Paulus auf selbige Ruhe
 sein Absehen nicht bloß gerichtet / beweiset das/
 was ieko folget. Denn/ wenn sie Josua (der
 Fürst und Führer des Israelitischen Volcks/ gleich
 wie Jesus / der Erk. Hirte und Führer der Kir-
 chen) sie hätte in Ruhe gestellet durch den
 geruhigen Besitz des Canaans/ so sagte er
 nicht hernach von einem andern Tage.
 Nun aber Gott nach Josua Tode/da die Kinder
 Israel schon längst das gelobte Land eingenommen
 (in David redend) von einem andern Tage saget/
 so folget dieses hleraus gewiß/ daß die Ruh des ge-
 lobten Landes hiedurch nicht zu verstehen/ sondern/
 es wird dennoch übrig gelassen eine Ruhe
 dem Volck Gottes/ denn/ wer eingekom-
 men ist in dessen Ruhe / derselbe hat auch
 geruhet von seinen Wercken / gleich wie
 Gott von seinen eignen Wercken.

Ist derohalben keine andere Ruhe/ als die Ruhe
 Gottes/ da Gott geruhet hat von seinen Wer-
 cken. Gleich wie nun Gott eine Ruhe / nach
 Erschaffung der Welt/ genommen/ also sollen auch
 die Gläubigen in ihrem Jesu hier Ruhe finden
 für ihre Seele/ die sonst sich müste ängstigen und
 betrüben / daß sie ihrer Seeligkeit versichert seyn/
 und darauf nach dieser Welt sollen sie zur Ruhe
 kommen/ da man von allen seinen Wercken ruhet
 mit angenehmer Erquickung/ und da man selig in
 Gott

Gott wird/ und mit Gott der Seeligkeit/ die in
Gott ist/ genießt.

Wie kan man aber zu dieser Ruhe kommen
und gelangen?

Wenn man sich spiegelt an dem Exempel *tri-
c* *in* *de* *ic* *as* der Widerspenstigkeit und Wieder-
stehung/ indem man dem Worte Gottes nicht
will ein gläubiges Gehör geben. Von welcher
Art Leute *vers.* 2. gedacht wird. Die Worte
Pauli lauten hievon also: So sollen wir uns
denn befließen/ einzukommen in dieselbe
Ruhe/ auf daß nicht iemand in eben dem
Exempel der Widerspenstigkeit sey hins-
gefallen/ gleich den andern/ die in dem
Exempel der Widerspenstigkeit gewes-
sen/ und also in der Wüste verfallen sind.
Daß aber die *tri* *ic* *as* und die daraus fließende
tri *ic* *as* die Haupt-Ursache sey/ daß man zu der
Ruhe Gottes nicht könne gelangen/ beweiset
Paulus folgender Gestalt/ denn es fehlet an Gott
nicht/ zumahlen der uns seinen Willen/ und den
Weg zur Seeligkeit hätte vortragen lassen in sei-
nem Worte/ welches von solcher Krafft/ daß ie-
mand dadurch wohl könne zu Gott bekehret wer-
den/ wenn er nur dasselbe mit gläubigem Herzen
annimmt. Weil nun die vorhin gedachte Wie-
derspenstige deswegen in die Ruhe Gottes nicht
eingekommen/ weil sie dem verkündigten und an-
getragenen Worte Gottes nicht geglaubt/ ob
sie es gleich angehört/ und also ein Wort der An-
hörung

Hörung gewesen/ so muß nothwendig dieses Wort
 Gottes/ dessen hie gedacht wird/ eben ein solches
 Wort der Anhörung (oder das da könne angehö-
 ret werden) anzeigen/ und nicht den Sohn Got-
 tes/ wie man hieraus ohne Grund erzwingen will/
 die Worte des Textes lauten also: Denn das
 Wort Gottes ist lebendig und kräftig/
 und schärffer über jedes zwey- / schneidiges
 Schwert/ und durchdringend/ bis auf
 die Zertheilung beydes der Seelen und des
 Geistes / beydes der Gelencke und des
 Marcks/ und ist beurtheilend die Gedan-
 cken und Überlegung des Herzens/ und ist
 kein Geschöpf vor dessen Angesicht/ (dessen
 Wort es ist) unsichtbar. Alles aber ist bloß
 (nackt) und offenbar vor dessen Augen/ zu
 welchen (zu kommen/ oder zu dessen Ruh einzu-
 gehen) uns die Rede (ist) diesen des Apostels
 Ausspruch von dem durch Antrieb des Heiligen
 Geistes geschriebenen/ und von Gott und dem
 liebsten Heyland selbst gegründeten Worte zu be-
 stätigen und zu beweisen/ daß es wahr sey; können
 uns dienen die Orter der Schrift/ die von dem
 Worte Gottes dieses Zeugniß geben/ denn auch
 die Exempel derer/ die des Wortes Krafft em-
 pfunden auf die Arth/ wie hier gedacht wird
 Matth. IV. v. 4. führet der Herr aus dem 1ten
 Buch Moses XIII. die Worte an: Der Mensch
 lebet nicht allein vom Brodt/ sondern von einem
 jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes
 aus-

aus-

ausgethet. Wenn nun das Wort Gottes das Leben erhält / so muß es ja selbst lebendig seyn. Der Prediger Salomo XII. 9. 13. redet auch von dem Worte Gottes / welches man von Feinen andern / als von dem Worte / welches von den Heil. Männern aufgezeichnet / annehmen kan; Der selbige Prediger war nicht allein weise / sondern lehrte auch das Volk gute Lehre / und merckte und forschte / und stellet viel Sprüche / ersuchte / daß er fände angenehme Worte / und schrieb recht die Worte der Wahrheit. Die Worte der Weisen sind Spieße und Nägel / (der Apostel nennet dieses ein zweyschneidig Schwerdt) geschrieben durch die Meister der Versammlung / und von einem Hirten gegeben / hüte dich mein Sohn für andern mehr. Denn / viel Bücher Machens ist kein Ende / und vieles Predigen macht den Leib müde. Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: fürchte Gott / und halte seine Geboth / denn es gehöret allen Menschen zu / Eph. VI. 17. Und / nehmes das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes. Apocal. I. Siehet Johannes einen / der war eines Menschen Sohn gleich / aus dessen Munde gehet vers. 16. ein scharff zweyschneidiges Schwerdt. Weil nun dieses scharffe zweyschneidige Schwerdt aus des Menschen Sohnes Munde gegangen / so

kan

kan das scharffe zwey-schneidige Schwerdt/ des
 Menschen-Sohn selbst nicht seyn/ sondern nur dese-
 sen Wort/ als welches aus dem Munde pflüget
 auszugehen. Wie lebendig/ kräftig/ scharff und
 durchdringend das Wort Gottes sey/ kan Pau-
 lus mit seinem eigenen Exempel beweisen/ denn da
 er Act. IX. mit Dräuen und Nord schnau-
 bete wieder die Jünger des HErrn/ und
 auf der Reise bey Damasco war/ hörere er
 diese Stimme/ als ein Wort des HErrn/
 Saul, Saul, was verfolgst du mich. Dieses
 Wort wurd bey ihm so lebendig und kräftig/ daß
 er denjenigen / der ihn mit dem umstrahlenden
 Lichte zur Erden schlug/ und ihn anredete/ vor sei-
 nen HErrn erkannte/ daher er sprach: Wer bist
 du HErr? als aber der HErr antwortete: Ich
 bin Iesus/ den du verfolgest/ es (wird)
 dir hart (seyn) wieder den Stachel mit den
 Versen zu schlagen. Dieses Wort derma-
 ßen scharff als ein zwey-schneidig Schwerdt/ und
 durchdringend biß auf die Zertheilung/ beydes
 der Seelen und des (sein Rach-gieriges) Gemüth
 wurde geändert/ und folgerte nicht mehr seiner
 animæ sensitivæ Trieb/ und Aareisungen/ son-
 dern wurde sanfftmüthig/ und beurtheilte dieses
 Wort/ die Gedancken und Überlegungen seines
 Herzens/ daß sie wieder den HErrn mißgehan-
 delt/ indem sie die Jünger des HErrn gedachten
 zu verfolgen und hinzurichten; es drang auch dies

S

ses

ses Wort durch seine Gelencke und Märck / welches denn alle nachfolgende Umstände an den Tag legen: Denn er sprach beydes zitternd und erschrocken / weil nemlich das Wort hatte seine Gedancken und Märck durchdrungen / so gar daß er auch selbst nicht hat aufstehen können / ob er gleich sein Gesicht noch gehabt / wie ausdrücklich stehet: Saulus aber ist aufgerichtet worden von der Erde. Nachdem aber seine Augen aufgethan worden / sahe er niemand / nachdem er nun aufgerichtet / kunte er von sich selbst nicht aus der Stelle gehen / sondern die Männer mußten ihn leiten bey der Hand in Damascum, worauf er drey Tage nicht sehend gewesen / und aß und trank nicht / welches lauter effectus sind eines hefftig Erschrockenen; indem er aber zitternd und erschrocken gefragt / **Herr / was wilt du / daß ich thun soll?** Zeigen diese Worte an: Daß er nunmehr andere Gedancken von Jesu führet / und daß er sich seinem Willen / als ein Gläubiger unterwerffe. Und läßt sich darauf / auf Befehl des Herrn / in Damascum leiten / und ist dem Herrn in allem gehorsam / daß er ihn auch nennet das auserwehltē Rüst-Zeug. Als die Jünger / die Luc. XXIV. 12. nach Emahus giengen / einen Gefährten antreffen / der ihnen die Schrift öffnet / bekennen sie hernach: Daß schon dazumahl diese Eröffnung der Schrift also durch die Ohren ins Herz gedrungen; Daß ihr Herz in ihnen gebrannt /

brannt / ob sie gleich nicht ihren Gefährten für ih-
 ren Heyland erkannt. So lebendig und kräftig
 ist das Wort Gottes / als König David / II. Sam.
 XII. sich schwerlich gegen Gott veründiget hatte /
 sandte Gott den Propheten Nathan zu ihm /
 der zwar mit anmuthigen Worten und einer kurz-
 gen Parabel den König anredete / dennoch ihu
 mit dem Worte Gottes so ins Herze redete / daß
 David / für Angst seines Herzens und Gewissens /
 nicht zu bleiben wußte / absonderlich / da er hörte
 daß er selbst der Mann des Todes wäre / welcher
 er einen andern zu sagen vermeinte; der Lt. Ps.
 kan hiervon bezeugen / wie das Wort Gottes bey
 ihm durch die Ohren ins Herz gedrungen / darunt
 er unter andern Gott anseheth: Gott wolle
 ihn doch hören lassen Freud und Wonnen / daß die
 zerschlagene Gebeine möchten frölich werden.
 Diesem nach ist das Wort Gottes Hebr. IV. 12.
 kein anders zu verstehen / als das durch Antrieb
 des Heiligen Geistes in der Schrift aufgezeich-
 nete und entweder von Gott oder Christo selbst
 ausgesprochen. Oder von den ordentlich berufe-
 ten Dienern des Wortes gepredigte Wort.

Ob die Jünger Act. XIX. zweymahl
 geraufft seyn?

Aus dem Loco Act. XIX. haben viele geschlos-
 sen / und halten noch dafür / daß die Jünger / so da

gedacht werden/ die Tauffe zweymahl empfangen. Und ist aus den Versionibus, sonderlich der Teutschen/ nichts anders zu schliessen/ als welche lautet: da sie das höreren/ lieffen sie sich tauffen auf den Namen des Herrn Jesu Christi. Es verhält sich aber die wahre Beschaffenheit der Sache folgender Gestalt: Paulus fragt Vers 2. die Jünger: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen? (nemlich/ daß er auf euch gekommen/ wie auf andere Bekehrte/ die die Gaben des Heiligen Geistes empfangen.) Sie sprachen zu ihm: Wir haben ja noch nicht gehört/ daß der Heilige Geist sey (nemlich sichtbar gekommen und ausgegossen.) Paulus fragt weiter: Worauf seyd ihr denn getaufft? Sie sprachen: auf Johannis Tauffe. Hier nimmt Paulus Gelegenheit/ ihnen die Tauffe zu erklären: Johannes hat ja getaufft mit der Tauffe der Bekehrung. Das ist/ Johannes hat gelehret/ daß alle/ die sich wolten zu Gott recht bekehren/ müssen getaufft werden im Neuen Testament/ und hat sie gewiesen auf Christum/ und dem Volcke gesagt/ daß sie solten glauben an den/ der nach ihm käme/ das ist/ an Christum Jesum. Paulus redet weiter: Die ihn aber gehört haben/ (und seiner Lehre gefolget) die sind (dazumahl) getaufft worden auf Jesum Christum. Also seyd auch

auch ihr schon auf Christum getauft / weil so
wohl die Tauffe Christi / als Johannis / einerley
Zweck haben / daß nemlich die Ungläubigen sich
soltten bekehren / und an Christum glauben.
Nach Pauli bisher geführter Rede fährt der
Evangelist fort: Und / als Paulus ihnen die
Hände auflegete / ist der Heilige Geist
auf sie gekommen / und sie redeten
mit Sprachen / und wais
sageten.

¶ (O) ¶

¶

R 3

Zachar